

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. • Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 18. Februar.

Inland.

Berlin den 14. Februar. Se. Majestät der König haben bei der Regierung zu Minden den bisherigen Pfarrer Sasse in Hörter zum evangelischen Geistlichen und Schulrath, und den seitherigen Pfarrer in Horn, Klauß, zum katholischen Geistlichen und Schulrath allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor bei der hiesigen Universität, Vicentiani Tholuck, zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität in Halle zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstselsbst zu vollziehen geruht.

Se. Durchl. der Fürst zu Anhalt-Cöthen-Pless ist von Cöthen eingetroffen. Der Königl. Baiersche General-Major, General-Adjutant und außerordentliche Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe, Fürst von Löwenstein, ist von St. Petersburg hier eingetroffen und bereits nach München abgegangen.

Der Königl. Großbritannische Kabinetts-Courier Holmes, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excell. der Königl. Sächsische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, v. Wagdorf,

ist nach Dresden, und der Herzogl. Oldenburgische Ober-Schenk und außerordentliche Gesandte am Kaiserl. Russ. Hofe, Baron v. Beau lieu-Marcornay, nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Ausland.

Russland.

St. Petersburg den 4. Februar. Der Erzherzog Ferdinand von Este, der General Graf von Lambsdorf und der Sächsische General von Minkwitz, sind hier eingetroffen.

So eben ist hier das Bildniß Ihrer Kaiserl. Maj. der Kaiserin Alexandrine, begleitet von ihren beiden Kindern (Alexander und Maria) erschienen. Der Kupferstich, nach Dawe von Wright angefertigt, ist 12 Zoll hoch, 8 breit und kostet 25 Rubel. Von demselben Künstler wird in gleicher Größe auch das Bildniß des Kaisers demnächst zu haben seyn.

Aus Taganrog wird vom 11. Januar Folgendes gemeldet: „Gestern ist der Trauerzug, welcher die sterblichen Ueberreste des hochseligen Kaisers nach St. Petersburg überbringt, von hier abgegangen. Um 8 Uhr des Morgens setzte sich der Zug in Bewegung. Die Abgeordneten der Städte Taganrog,

Kostof und Maricypol eröffneten die Prozession; Ortsbeamten, Aufseher der Quarantaine-Anstalten, Beamte des Handelsgerichts u. folgten. Sechs Generale, welche die Dekorationen der Russischen Orden auf sammtlichen Rissen trugen, gingen vor dem Leichenwagen, den acht Adjutanten des Kaisers (welche zu dem Ende von St. Petersburg angekommen waren) umgaben. Hinter demselben sah man die General-Adjutanten, die Hofbeamten der Kaiserin, alle in Trauermänteln; zwei Schwadronen Kosaken mit gesenkten Lanzen beschloffen den Zug. Eine ungeheure Menschenmasse aus allen Ständen begab sich auf den Weg, den der Zug einschlug. Die Einwohner von Zaganrog geleiteten ihn auf drei (deutsche) Meilen. Der General Graf Orlof-Denisof, von zehn Adjutanten begleitet, führt den Zug nach St. Petersburg. Die Kaiserin (Elisabeth) hat sich stark genug gefühlt, in den letzten Augenblicken gegenwärtig zu seyn. Wer Zeuge ihrer Resignation und Liebe war, fühlte sich tief gerührt. Ihre Maj. hat nur ihr Zimmer verlassen, um sich in die Kirche zu begeben. Nur die Religion bietet ihr Tröstungen dar. Die Gräfin von Strogonoff, die sich sogleich hierher begeben hatte, als das Ableben des Kaisers Alexander in St. Petersburg bekannt wurde, ist noch immer in Zaganrog.

Italien.

Rom den 26. Januar. Am 23. d. hatte der Brasilianische Staatsrath und Ritter Don Francesco Correa Vidigal die Ehre, in einer besondern Audienz dem Papste sein Beglaubigungsschreiben, wodurch er zum bevollmächtigten Minister beim Römischen Hofe accreditirt ist, zu überreichen. Der heil. Vater drückte sein besonderes Wohlgefallen für den erhabenen Beherrscher von Brasilien aus, und sagte auch dem Abgesandten sehr huldvolle Worte. Hierauf stellte der Gesandte den Legations-Sekretair, Ritter von Costa, vor, der mit besonderem Wohlwollen aufgenommen wurde.

Vor einigen Wochen schoß auf offener Gasse ein junger Mensch nach einem Mädchen, welches seine Hand ausgeschlagen hatte, und feuerte dann eine Pistole auf sich selbst ab. Er blieb auf der Stelle todt, das Mädchen ist mit dem Leben davon gekommen. Auch nehmen die Mordthaten und Räubereien auf dem Wege nach Neapel wieder zu, obgleich erst vor Kurzem zwischen Napoli und Avezzano (im Neapolitanischen) acht Wbfewichte auf Befehl der dortigen Regierung erschossen worden sind. Sie haben sämmtlich den Tod gelitten, ohne sich

zu bekehren. In der Nacht vom 5. auf den 6. Januar wurden hier zwölfs junge Leute, einige sagen, in ihren Häusern, andere, auf der Gasse, arretirt und in die Engelsburg gebracht. Sie gehören sämmtlich rechtlichen Familien an, einige sind sogar unter der Regierung angestellt.

Der gelehrte Michael Paringini hat in einem Kloster zu Verona mehrere bisher unbekannte Bruchstücke des Florus entdeckt.

Am 8. Jan. wurde in Neapel der Generalkapitain der Königl. Marine G. Danero, welcher am 5. im 103. Jahre seines Alters gestorben war, begraben. Der Verstorbene hatte zwar verordnet, daß seine Beerdigung ohne allen Pomp geschehen solle; auf Befehl des Königs wurde aber ein prächtvolles Leichenbegängniß auf Königl. Kosten gehalten.

Se. Majestät der Kaiser von Oestreich haben Verona zum beständigen Sitze des in Folge höchster Anordnung vereinigten Militär-General-Commando's bestimmt.

Am 15. d. wurde Monsignor Andondomeniko Gambarini vom Cardinal Galeffi in der Vatikanische Kirche zum Bischofe von Orvieto consecrirt. Am nämlichen Tage empfing die Marchese Luigia Vincentini aus den Händen des Cardinals und Päpstlichen General-Vikars Placida Zurlo das Ordenskleid der Franziskanerinnen in der Kirche von S. Silvestro. Die Königin Maria Theresia von Sardinien wohnte mit ihren Prinzessinnen Töchtern diesem Akt in einem Chor bei.

Frankreich.

Paris den 7. Februar. Vorgestern empfing der König das provisorische Bureau der zweiten Kammer, das Sr. Majestät die Candidatenliste zur Präsidentsur überreichte. Der König ernannte Hrn. Havez zum Präsidenten. Derselbe übernahm sein Amt in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer, und hielt eine Anrede an die Versammlung, in welcher er für das große Vertrauen, mit welchem ihn die Mitglieder beehren, seinen Dank abstattete. „Ein jeder unter uns, sagte er, kennt die Pflichten, die unsere Stellung erheischt. Ein jeder wird sie mit jener muthvollen Unabhängigkeit zu erfüllen wissen, die weder der Menge, noch der Macht schmeichelt, und deren Ursprung im Gewissen, deren Gewähr in der Freiheit der Meinungen liegt u.“ In derselben Sitzung wurde die Kommission zur Entwurfung der Adresse und die der Bittschriften in den Bureaux ernannt.

Se. Majestät haben durch Patente, bezüglich auf

die Einsetzung von Pairs-Würden, 31 Majorate errichtet, worunter die des A. G. Grafen von Rampon, General-Lieutenants, des E. P. Lebrun, Herzogs v. Plaisance, des E. A. C. F. Mortier, Herzogs v. Treviso, Marschalls von Frankreich.

In der Deputirtenkammer leistete der Gen. Sebastiani den gewöhnlichen Eid.

Die deßfallige Commission der Pairs hat dem Marquis v. Lally-Tolendal die Entwerfung ihrer Dank-Adresse aufgetragen.

Die Etoile meldet, daß die Ratifikationen des Schiffahrts-Traktats mit England in London und Paris ausgewechselt worden.

Folgendes ist der Hauptinhalt des zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Schiffahrts-Vertrages. 1) Vom 1. nächsten Mai an zahlen die aus Frankreich kommenden Französis. Schiffe in den Häfen Großbritanniens dasselbe Tonnengeld, Hafengeld und andere dergleichen Abgaben, wie die Engl. Schiffe, welche dieselbe Ueberfahrt machen. 2) Die Engl. und die Französis. Schiffe, welche von England nach Frankreich gehen, erlegen in diesem letztern Staate eine einzige und zwar dieselbe Abgabe, welche so viel thunlich, den Abgaben in den Engl. Häfen gleich kommen soll. 3) Die von England nach Frankreich unter Britischer Flagge eingeführten Waaren zahlen in Frankreich keinen höhern Eingangszoll als diejenigen, welche von England unter Französis. Flagge eingeführt werden. 4) Die Erzeugnisse Asiens, Afrika's und Amerika's können weder von England noch von einem andern Plage Europa's auf Engl. Schiffen nach Frankreich gebracht werden, außer in dem Falle der Wieder-
ausfuhr. 5) Vom 1. Juli 1826 an können Französis. Schiffe aus allen, der Krone Frankreich unterworfenen Ländern, nach allen Engl. Kolonien, mit Ausnahme der, der Ostindischen Compagnie zugehörenden, alle Produkte des Bodens und der Manufakturen Frankreichs und der dazu gehörenden Länder einführen, mit Ausnahme der in jenen Kolonien verbotenen Waaren. Die Fahrzeuge so wie die eingeführten Waaren bezahlen keine andern Abgaben, als die den Englischen Schiffen und den Engl. Waaren aufgelegt. Die Engl. Schiffe und Engl. Waaren haben in den Französis. Kolonien gleiche Vergünstigung. 6) Vom 1. Juli 1826 können die Französis. Schiffe aus allen Kolonien des vereinigten Königreichs, mit Ausnahme derer der Ostindischen Compagnie, alle Waaren ausführen, deren Ausführung durch fremde Schiffe nicht verboten,

und die genannten Schiffe und genannten Waaren zahlen keine andere Abgaben als die Engl. Schiffe, und haben auf dieselben Rückzahlungsprämien Anspruch, auf welche die Britischen Schiffe Anspruch haben.

Bischöfe, die in dem, was sich um uns her ereignet, einen Grund der Betrübniß zu finden glauben, haben dem Könige Briefe geschrieben. Der Brief des Bischofs von Orleans, vom 31. Decbr. datirt, lautet folgendermaßen: „Die Bischöfe, Sire, von Schmerz durchdrungen, erheben sich zum Thron Ew. Maj., um Sie um Trost und Beistand in ihrem tiefen Kummer anzusehen. Die Franz. Bischöfe hatten am wenigsten gefürchtet, sich als staatsgefährlich angeklagt zu sehen. Worin besteht denn die Macht dieser Bischöfe, daß man sie so fürchterlich nennt? Ohne Zweifel haben auch sie ihren Ehrgeiz; sie müssen ihn bekennen. Sire, sie suchen ihn darin, daß sie gute Christen machen, weil die echten Christen der Regierung des Königs ergeben sind. Fürchtet man sie vielleicht dieses Umstandes halber? Ganz Frankreich weiß es, die Bischöfe können nicht einfacher, bescheidener, zurückhaltender und namentlich nicht treuer seyn. Alles führt sie darauf hin, ihr Eid, ihre Liebe für den besten der Könige; sie haben in den besten Tagen die Probe davon gegeben, niemals werden sie sich verändern. Frankreichs Bischöfe halten keine Aukundschafter; sie haben weder eine Inquisition, noch Zeitungen; sie kommen nicht zusammen, sie reden nicht; das einzige Band, das sie zusammenhält, ist ihre Pflicht; sie schreien auf dem vereinten Wege der Wahrheit und Gerechtigkeit fort: dies ist die Verbrüderung der Bischöfe! Ja, Sire, den Bischöfen thut der mächtige Schutz des Königs Noth; sie wagen es zu sagen, daß sie dessen nicht unwerth sind; der allchristlichste König ist diese Güte den Dienern des Glaubens schuldig, welchen er bekennt und durch so erhabene Beispiele von Tugend und Frömmigkeit aufrecht hält. Sire, wir stehen sie an, vom Thron herab ein Wort des Trostes und der Güte für die Bischöfe, ein Wort der Gerechtigkeit hören zu lassen, welches denjenigen, die ihnen drohen, Schweigen auferlegt. Ja, Sire, ein solches Wort, mit jenem Ausdruck der Güte und des Adels gesagt, das dem Könige so leicht wird, und das gerade in das Herz der Franzosen eindringt, — ganz Frankreich erwartet es. Ich habe die Ehre.“

Den 2. d. hat der Erzbischof von Paris einen Hirtenbrief zur Vorbereitung auf das heilige Jahr er-

lassen, in welchem unter andern folgende Stellen vorkommen: „Immer vielfacher wird das Vergerniß, sein Uebermaaß überschwemmt uns; eine neue Art von Sündfluth drohet den Grundsätzen des Glaubens, der Sittenregel, ja den Grundpfeilern der bürgerlichen Gesellschaft den Untergang. Dreißte Maximen haben sich den Weg gebahnt, pest-erfüllte Lehren haben die Luft, die man einathmet, verderbt. Das Gift schädlicher Schriften kreist in allen Adern, für mehrere Geschlechter ansteckend; wahrlich, beweinenwerthe Folgen einer Zügellosigkeit, die unruhig macht, und wohl selbst von den eifrigsten Anhängern jener vernünftigen Freiheit verdammt wird, welcher freilich jetzt Maaß und Ziel zu setzen, selbst den Weisesten schwer seyn wird. Ist die Bewältigung des Uebels möglich? Auf einer Seite die bis zur Gleichgültigkeit gehende Erschlaffung; auf der andern, ein mit solcher Geschicklichkeit ausgeführter Angriffsplan“ — — — —

„Euch, Hirten der Seele, stehen wir nicht an, zu empfehlen, daß ihr nie vergessen wollet, welchen Geistes ihr seid, und zu welcher Schaar ihr gehöret, welches die Waffen sind, die man euch hat anvertraut, und mit welcher Vorsicht ihr sie zu führen habet, damit nicht aus den Mitteln zur Vertheidigung der Religion eine Gelegenheit der Unruhe oder ein Vorwand der Entfernung und des Hasses werde. Eifer, den nicht Klugheit mäßiget, ist ein bloß menschlicher Eifer, den Gott nicht segnet; er verbrennt und zehrt auf, anstatt zu erwärmen und zu beleben. Je schlimmer die Lage, desto größer sei unsere Vorsicht; je mehr wir beobachtet werden, desto mehr seien wir auf unserer Hut (Ephes. 5, 55), damit man weder unsere Handlungen, noch unsere Worte angreifen könne. Unser Betragen sei die Rechtfertigung unserer Neben. Krümmen wir niemals den Kopf, um den Weihrauch der Sünder zu empfangen, aber auch werden wir nie müde, der Gewaltthätigkeit Sanftmuth entgegenzustellen. Unsere Liebe sei stärker als der Tod und unbefleglicher als die Flammen der Hölle (nach Cantic. 8, 6).“

Am 4. d. ist der Fürst v. Narischkin, Kaiserl. Russischer Ober-Kammerherr, an der Wassersucht gestorben.

Am 5. d. Mittags ist der Oestreichsche Gesandte an unserm Hofe, Graf Appony, hier angekommen.

Der Constitutionel versichert, daß seit der Ankündigung eines Gesetzes zur Wiedereinführung des Rechtes der Erstgeburt schon manche Heirath rückgängig geworden sei. Zu den Widersachern des Ge-

setzes sollen namentlich alle manubare Mädchen gehören.

Der Französ. Pair, Hr. v. Catelan in Toulouse, hat zu der Foy'schen Subscription 3000 Fr. gezeichnet.

Der Aristarque berichtet, daß sehr viele Deputirte von Herrn Piet mit seinem wahrhaft ungestümen Andringen, sich für das jetzige Ministerium zu erklären, ordentlich belästigt würden; d. h. vermuthlich mit Einladungen zu seinen Réunions.

Die Stimmmehrheit, womit General Sebastiani in Verbünd gewählt worden, erscheint um so merkwürdiger, da General Foy, für den er in die Stelle kommt, dort vor zwei Jahren nur eine von zwei Stimmen hatte.

Der General-Prokureur in Lyon, Herr Courvoisier, zeigt dem Constitutionel an, daß im Jesuiten-Collegium zu Brieg im Wallis sich nur 35 Französische Schüler befänden (die übrigen Deutsche und Italiener), daß sein 17jähriger Sohn aus demselben nicht weggelaufen, sondern von ihm abberufen worden und von den Oberen Abschied genommen, die ihm Reisegeld mitgegeben u. s. w., daß aber der Schnee die Wege versperrt und er demnach allzu lange ohne Nachricht von der Ankunft seines Sohnes in Genf geblieben, was ihn natürlich besorgt gemacht u. s. w.

Ein Abonnet des Courier français zeigt dagegen an: es sei ja eine reine Unmöglichkeit, daß ein so ausgezeichnet kundiger Rechtsbeamter wie Herr Courvoisier, seinen Sohn, obgleich er es selbst gestattet, zu den Jesuiten in Brieg in die Erziehung gegeben haben könne, da ein noch rechtsgültiges Edikt Heinrichs IV. solches als Verbrechen der beleidigten Majestät verbietet und die, von unseren Parlamenten einregistrierte Bulle Clemens XIV., (während die von Pius VII. wegen Herstellung des Jesuiten-Ordens in Frankreich noch nicht die gesetzliche Genehmigung erhalten) jeden mit dem größern Bann belegt, der der Vernichtung des Jesuiten-Ordens irgend ein Hinderniß in den Weg legen würde.

Gestern fand die feierliche Aufnahme des Advokaten Bonnet als Rath am Cassationshofe statt. Graf Deseze sagte in seiner Anrede an ihn unter anderm: „Sie haben in stürmischen Zeiten die gerichtliche Vertheidigung eines erlauchten Generals (Moreau) geführt, mit Unerschrockenheit beim Daseyn jener fürchterlichen Gewalt, die von da an die Welt bedrohte und erschreckte, und Sie haben ihm ein Leben erhalten, das ihm nur blieb, um es zu verlieren.“

ren, wie er es verloren hat, auf dem Schlachtfelde und mit Europa die Sache der Könige verfechtend.“

Die Polizei hat das Hotel d'Angleterre schließen lassen. Bekanntlich war es der Vereinigungspunkt des liederlichsten und verworfensten Gesindels der Hauptstadt und für junge unerfahrene Leute aus der arbeitenden Klasse und dem Stande der Handwerker äußerst gefährlich.

Bei Lavocat erscheint dieser Tage eine wichtige Schrift des Deputirten Herrn Ganilh, unter dem Titel: Dictionnaire d'économie politique.

Die Etoile enthält einen langen Ausfall auf den würdigen Erzbischof von Köln, weil er sich beeifert, den Befehl seiner Regierung an die katholischen Pfarrer, um einen heimlichen Briefwechsel derselben mit dem Römischen Stuhl zu verhindern, zu verbreiten und dringend zur Nachfolge zu empfehlen; so wie andres mehr.

Es ist von der ministeriellen Partei eine Schrift wider die Pressfreiheit erschienen, nach dem Journal du Commerce „die heftigste, welche man seit 1814 gesehen.“ Sie fährt den Titel: Les Inquiétudes révolutionnaires und ist mehr polizeilich als jesuitisch.

Ein, am 29. Dec. in 19 Tagen aus Maranhao in Havannah angekommenes Schiff hat dahin die Nachricht überbracht, daß das ganze Land im Norden von Pernambuco und einige Provinzen nach Bahia hinunter im größten Nothstande durch Wassermangel und Ausgehen der Lebensmittel seyen und die übermäßige Hitze die Erndte fast gänzlich verdorben habe. Schiffe konnten auf keine Frachten rechnen.

In einem Briefe aus Cambrai vom 5. Februar wird gemeldet, daß im nördlichen Frankreich eine Truppenaushebung von 60,000 Mann angeordnet worden sei, um die Armee in einen respectablen Stand zu setzen. Schon im Monat Mai sollen nicht nur an der nördlichen Gränze von Dünkirchen bis Straßburg, sondern auch im südlichen Frankreich große Uebungslager versammelt werden. Der Herzog von Angoulême wird das Lager von St. Omer mit seiner Gegenwart beehren.

Der Columbische Offizier, welcher beauftragt worden ist, den Vertrag zwischen Columbien und England nach London zu bringen, ist der General Narvaez, welcher eine Brigade der Columbischen Senats-Garde kommandirt. Man erwartet ihn in 14 Tagen in Paris zurück.

Gegenwärtig wird in Peking von einem Franzo-

sen Namens Lapierre, ein Journal unter dem Titel: „Die Fackel“ herausgegeben.

Spanien.

Madrid den 27. Januar. Am 24. hat Sr. Majestät dem Staatsrath präsidirt; man beschäftigte sich mit der kritischen Lage der Insel Cuba.

In der Artillerieschule von Segovien war ein Aufbruch, man hat die Constitution hoch leben lassen; übrigens sind nicht mehr als etwa 60 Knaben, sämmtlich unter 15 Jahren, in dieser Anstalt. Gegen die Mädelshörer ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

In der Gegend von Alcudia in Andalusien hat sich eine berittene Bande sehen lassen, die sich Constitutionelle nennt.

Es scheint, daß unserm Ministerium von Seiten einiger diplomatischen Agenten der Mächte vom ersten Range neue Notizen, betreffend die Emancipation Amerika's, eingehändigt sind und nach dem zu urtheilen, was man Personen sagen hört, die dem Herzog v. Infantado nahe kommen, ließe derselbe über diesen Punkt sich schon mehr sprechen als im Anfange seiner Amtsgelungung, und finge an, sich vor den schweren Angelegenheiten zu erschrecken, die unser Beharren in dem gegenwärtigen System nach sich ziehen müßte.

Von hier aus ist nach Cadix der Befehl gegangen, das Kriegsschiff el Guerrero von 74 Kanonen in Stand zu setzen und zu bemannen, um Munition und Waffen nach Havanna zu bringen; die Abfahrt desselben ist auf den 7. Februar festgesetzt.

Der König hat befohlen, daß die Königl. Residenz, welche den Namen Bäder von Sacedon führte, künftig Königl. Residenz von Isabella und Bäder von Sacedon heißen soll, und ertheilt ihr alle Privilegien, deren sich die andern Königl. Residenzen erfreuen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel den 10. Januar. *) (Aus dem Oestreich. Beob.) Am 26. Decbr. erhielt die Pforte durch mehrere von dem Kapudan Pascha aus dem Lager vor Missolunghi abgefertigte Tartaren die Nachricht von einem bedeutenden über die Insurgenten in der Gegend von Salona, zu Wasser und zu Lande, errungenen Vortheile. Eine Abtheilung der Egyptischen Flotte, auf welcher sich

*) Der tiefe im Balkan gefallene Schnee, und das Austreten mehrerer Gebirgsströme haben die Ankunft der Post aus Konstantinopel diesmal um einige Tage verspätet. (Anm. des Oestreich. Beob.)

Ibrahim Pascha selbst, mit einem kleinen Corps regulirter Truppen, eingeschiffet hatte, war unter Anführung des Moharrem Bei, Schwiegersohnes des Vicekönigs von Egypten, von Patras nach dem Golf von Lepanto abgefegelt, und hatte in der Nacht von Salona 27 Griechische Mißlitz, und mehrere kleinere Kriegsz- und Transport-Fahrzeuge theils genommen, theils zerstört. Ibrahim Pascha setzte hierauf seine Truppen ans Land, griff die, wie man glaubt, unter Gura's Anführung, bei Scala di Salona aufgestellten Griechen an, und nöthigte sie, noch einem blutigen Gefechte, die Gegend von Salona zu verlassen, und sich in der Richtung nach Athen zurückzuziehen. Nachdem der Zweck dieser Expedition, wobei beträchtliche Vorräthe an Lebensmittel erbeutet wurden, erreicht war, schiffte sich Ibrahim Pascha wieder ein, und kehrte nach Patras zurück. Eine nicht minder ansehnliche Beute, welche besonders bei der gegenwärtigen Lage von Missolunghi auf das Schicksal dieses Platzes Einfluß haben dürfte, fiel den Türken durch die Aufhebung eines bedeutenden Geld-Transportes, der für die dortige Besatzung bestimmt war, in die Hände. Der Seraskier Reschid Mehmed, durch einen von seinen Vorposten aufgefangenen Ueberläufer, der sich aus der Stadt geschlichen hatte, von der nahen Ankunft dieses Geld-Transportes unterrichtet, legte ein Detachement in der Gegend von Krionero, 2 Stunden östlich von Missolunghi, in Hinterhalt, welches den, von 20 Griechen begleitet, aus 1200 Beuteln oder 600,000 Piafter in Baarem bestehenden Transport, sammt der Bedeckungs-Mannschaft, aufhob, und in das Türkische Lager abführte. Missolunghi ist seit den ersten Tagen des Decembers zur See von der Flotte des Kapudan Pascha, an der Nordwestseite durch den Seraskier Reschid Mehmed-Pascha, an der Ostseite aber von den bei Krionero ans Land gesetzten Truppen Ibrahim Pascha's eingeschlossen, und die Pforte rechnet mit Zuversicht auf die baldige Uebergabe dieses Platzes. Das seit einigen Tagen hier verbreitete Gerücht von der Einnahme des in den Lagunen von Missolunghi liegenden Forts von Wasfiladi hat sich nicht weiter bestätigt. Auf den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes hat sich in der letzteren Zeit wenig Erhebliches zugetragen. Die Ipsarioten und Spezzioten waren fortwährend in Zwist mit den Hydrioten, und diese letztern hatten der Regierung von Napoli di Romania fast als

len Gehorsam aufgekländigt *). In Napoli di Romania selbst sollen unruhige Auftritte, veranlaßt durch die verweigerte Auszahlung des rückständigen Soldes an die Milizen, statt gefunden haben, die nur durch eine herbeigerufene Abtheilung regulirter Truppen gefüllt werden könnten. Im hiesigen Arsenal wird mit größter Thätigkeit an Ausrüstung einer neuen Escadre gearbeitet, welche aus 4 Zweideckern, 3 Fregatten, 10 Korvetten und Briggs bestehen soll. Kürzlich sind 40 Eschawschen und Unteroffiziere zum Range von Schiffs-Capitainen und Capitain-Lieutenants erhoben worden, und täglich sieht man der Ankunft des Ibrahim Pascha von Braila entgegen, welcher das Commando über die auf jener Eskadre einzuschiffenden Truppen übernehmen soll. Am 3. d. M. hatte die Auszahlung des Soldes der Janitscharen, und bei derselben Gelegenheit auch die feierliche Audienz des Königl. Niederländischen Botschafters, Baron von Zuylen, zur Ueberreichung seiner Creditive an den Großherrscher, statt. In der darauf folgenden Nacht brach, bei einem starken Nordwinde, in der untern Vorstadt Galata Feuer aus, welches den größten Theil derselben, besonders das von fränkischen Arbeitern und Krämeru bewohnte Quartier, in Asche legte, und erst nach 7 Stunden gelöscht werden konnte. Die neuesten Berichte aus Jassy vom 27. Januar lauten sehr beruhigend über den Gesundheitszustand in den beiden Fürstenthümern. Die anhaltende strenge Kälte ist in dieser Hinsicht von den wohlthätigsten Folgen gewesen, so daß sich weder in Jassy neue Pestfälle ergeben haben, noch von den in dem Pest-Lazareth zu Hlinsa befindlichen Personen irgend Eine erkrankt ist.

Aus Fockschan und Gallaz lauten die Nachrichten gleichfalls befriedigend. An beiden Orten, wie auch in Braila, scheint das Pestübel gänzlich unterdrückt zu seyn.

*) Admiral Miaulis, der sich mit den Hydriotischen Schiffen allein in den Gewässern von Westgriechenland aufhielt, klagt in einem Schreiben vom 4. Decbr. (in der Hydra-Zeitung vom 12. gedachten Monats) wiederholt über das Ausbleiben der Ipsarioten und Spezzioten. Der Gesekreund giebt jedoch Hoffnung, daß die Schiffs-Abtheilungen dieser Inselaner nächstens zu den Hydrioten stoßen würden. Ähnliche Erwartungen werden auch in der neuesten uns zugekommenen Nummer (15. vom 7. Decbr. v. J.) der zu Neapoli erscheinenden Allgemeinen Zeitung geäußert. (Anmerkung des Desreich. Beobachters.)

Türkische Gränze den 30. Januar. Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 10. Januar enthält Folgendes: „Man versichert, Hr. Stratford-Canning werde nach Nauplia gehen, ehe er hierher kömmt. Die Anwesenheit des Commodore Hamilton in Hydra habe den Griechen vielen Muth eingeblößt. Ihre Flotten sind auf dem Meere, die Moreoten haben die Waffen ergriffen, und die Dinge scheinen eine andere Wendung zu nehmen. Der Kaiserl. Oestreich. Seebefehlshaber Accurti befindet sich seit gestern hier. Ueber Rußland herrscht großes Schweigen, die Türkische Regierung beunruhigt sich darüber.“

Großbritannien.

London den 4. Februar. Das Parlament wurde vorgestern durch Königl. Commissarien eröffnet und Lord Gifford in Abwesenheit des Lord-Kanzlers verlas die Königl. Rede wie folgt: „Mylords und Herren! Wir sind von Sr. Maj. beauftragt, Sie zu benachrichtigen, daß Sr. Maj. mit Bedauern die Verlegenheit gesehen haben, die sich in den Geldgeschäften des Landes seit dem Schlusse der letzten Session ereignet hat. Sie entstand nicht aus politischen, weder einheimischen noch auswärtigen Ursachen; sie war durch keine unerwartete Anforderung an die Staats-Ressourcen veranlaßt, noch durch Befürchtung einiger Unterbrechung der allgemeinen Ruhe. Einige der Ursachen, denen dieses Uebel zuzuschreiben, liegen außer dem Bereich unmittelbarer Dazwischenkunft des Parlaments, noch kann Sicherheit gegen die Wiederholung derselben gefunden werden, es sei denn in der Erfahrung von den verursachten Leiden. Allein auf einen gewissen Theil dieser Uebel können doch korrektive wenigstens, wo nicht wirksame Abhülfen angewendet werden und Sr. Majestät vertrauen Ihrer Weisheit, in Trefung solcher Maßregeln, welche sowohl das Privat- als Staats-Interesse wider gleiche plötzliche und heftige Schwankungen schützen können, indem das Zahlungsmittel und der umlaufende Credit des Landes auf einen festeren Grund gestellt würde. Sr. Maj. erhalten fortwährend von ihren Verbündeten und überhaupt von allen auswärtigen Fürsten und Staaten die stärksten Versicherungen ihrer freundlichen Geneigtheit gegen Sr. Maj. Ihrerseits sind Sie standhaft und unermüdet in Ihren Bestrebungen, streitige Interessen zu verfhnen und Frieden sowohl in der alten als neuen Welt anzuempfehlen und zu pflegen. Sr. Maj. befehlen uns, Sie zu benachrichtigen, daß im Verfolge Ihrer Politik,

Ihre Vermittelung erfolgreich zum Abschluß eines Traktats zwischen den Kronen Portugal und Brasilien angewendet worden, wodurch die Beziehungen freundschaftlichen Verkehrs, die lange zwischen zwei verwandten Nationen unterbrochen waren, hergestellt und die Unabhängigkeit des Brasil. Kaiserreichs förmlich anerkannt worden. Sr. Maj. verlieren keine Gelegenheit, den Handels- und Schifffahrtsgrundsätzen Wirkung zu geben, welche die Sanction des Parlaments erhalten haben, und sind so weit als möglich durch Uebereinkünfte mit fremden Mächten einzuführen. Sie haben uns befohlen, Ihnen die Abschrift einer Uebereinkunft vorzulegen, die nach diesen Grundsätzen jüngst zwischen Sr. Maj. und dem Könige von Frankreich abgeschlossen worden; und einer ähnlichen mit den freien Hansestädten Lübeck, Bremen und Hamburg. Sr. Maj. haben gleichfalls befohlen, Ihnen Abschrift eines Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Traktats vorzulegen, der zwischen Ihnen und der Republik Columbien abgeschlossen und wovon die Ratifikationen seit dem Schlusse der vorigen Session ausgewechselt worden. Zur Erfüllung einiger Stipulationen dieses Traktats werden Sr. Maj. Ihres Beistandes bedürfen. Sr. Maj. bedauern, daß Sie Ihnen nicht den Schluß der Feindseligkeiten in Indien anzuzeigen haben; allein die Operationen des letzten Feldzuges sind durch die Tapferkeit der Truppen Sr. Maj. und der Ostindischen Compagnie und die Geschicklichkeit und Ausdauer ihrer Anführer von Erfolg begleitet gewesen und Sr. Maj. vertrauen, daß die Fortsetzung derselben Bestrebungen in nicht entfernter Zeit zu einem ehrenvollen und genügenden Frieden führen werden. Die Aufmerksamkeit Sr. Maj. ist auf die Erwägung verschiedener Maßregeln gerichtet worden, die in der letzten Session zur Verbesserung der Lage Irlands anempfohlen worden. Der Gewerbleiß jenes Theils des vereinigten Königreichs, haben Sr. Maj. die Zufriedenheit, Ihnen anzuzeigen, ist in stufenweisem und allgemeinem Fortschritte begriffen, einem Fortschritte, der hauptsächlich jenem Ruhestande zuzuschreiben ist, der nun durch alle Provinzen Irlands herrscht. Herren vom Hause der Gemeinen! Sr. Maj. haben befohlen, die Anschläge für das Jahr aufzumachen und Ihnen vorzulegen. Sie sind mit dem gelegentlichen Wunsche entworfen, jede Ausgabe zu vermeiden, welche die nothwendigen Forderungen des öffentlichen Dienstes überschreiten würde. Sr. Maj. haben die Zufriedenheit, Ihnen zu melden,

daß der Ertrag der Einnahme im letzten Jahre die im Anfange desselben gehegten Hoffnungen vöblich gerechtfertigt hat. Mylords und Herren! S. Maj. beklagen innig die nachtheiligen Wirkungen, welche die neuerliche Geldkrisis auf viele Zweige des Handels und der Manufakturen des vereinigten Königreichs gebracht haben mögen; allein S. Maj. glauben vertrauensvoll, daß die vorübergehende Hemmung, welche Handel und Manufakturen diesen Augenblick erfahren, unter dem Segen der göttlichen Vorsehung weder den großen Quellen unsers Vermögens schaden, noch das Wachsthum der National- Wohlfahrt behindern werden.“

Der Kanzler der Schatzkammer machte gestern zwei wichtige Ankündigungen im Unterhause: 1) daß er nächsten Freitag einen Antrag auf die Zustimmung der Bank zu dem Vorschlage der Regierung wegen Aufhebung eines Theils ihres Monopols begründen werde; 2) daß er am 24. d. im Stande seyn werde, das vollständige Detail über unsere Finanzen vorzulegen. Er kam darüber mit Herrn Hume in einigen Streit über dessen vermeinte Kenntniß von unserer Finanzlage.

Im Oberhause trug Lord Verulam auf die gewöhnliche Adresse an den König in Antwort auf die Königl. Rede an und ward hierbei durch Lord Chesfeld unterstützt.

Schon in dieser ersten Sitzung des Oberhauses kam die Frage wegen der Korngesetze zur Sprache. Lord King that die unumwundene Frage an den Lord Liverpool: ob der edle Lord eine Abänderung in den Korngesetzen beabsichtige? Lord Liverpool: Ich werde dies gelegentlich beantworten. Lord King: Ich freue mich eine Antwort erhalten zu haben, besorge aber, daß dennoch nichts geschehen wird. Der Wille des edlen Lords ist gut, sehr gut, aber er hat die Macht nicht. Man hört so viel von den Nachtheilen der Monopole, aber das furchtbarste, das drückendste ist in den Händen der Britischen Landeigenthümer: es ist ein Brodmonopol. Das Nothwendigste, was hier zu thun wäre, ist eine Revision der Getreidegesetze; diese allein kann die Wohlfahrt des Landes vermehren und befestigen, und ich trage daher auf Annahme des Zusatzes zu der Adresse an, „daß das Haus die jetzigen Getreidegesetze zu revidiren bereit sei, als das beste Mittel, den Handel und die Wohlfahrt des Reichs zu befördern.“ Graf Grosvenor warf alle Schuld auf die Minister und verlangte Einschränkungen, besonders Verminderung der Armee, ohne jedoch die Abänderung zu unter-

stützen. Graf Liverpool: Ich halte mich nicht für befugt, die Aufmerksamkeit des Hauses gegenwärtig näher auf den höchst wichtigen Inhalt der Thronrede zu lenken, doch scheint es mir nöthig, schon jetzt einer Angelegenheit zu gedenken, in deren Hinsicht die Regierung Vorschläge machen wird. Der edle Lord verbreitete sich nun weitläufig über die Angelegenheiten der Banken, insonderheit der Landbanken.

Im Unterhause ward die Adresse durch Herrn Stuart-Wortley vorgeschlagen und durch Hrn. Green unterstützt. Auch hier waren die wichtigsten Aeußerungen, die man aus dem Munde der Minister vernahm, daß in dieser Sitzung nicht die Rede von Abänderung der Korngesetze seyn solle, hinsichtlich des Privilegiums der Bank aber eine Veränderung eintreten werde.

Ueber die Stelle in der Königl. Rede, welche die Fortsetzung des Krieges gegen die Wirmanen betrifft, äußerte sich Graf von Verulam in der vorgestrigen Sitzung des Oberhauses unter andern dahin: Der Krieg in Indien sei keineswegs in der Absicht begonnen worden, die Britischen Besizungen in jener Gegend zu erweitern, sondern um das Ansehen der Engl. Regierung, ohne welches dieselbe sich nicht behaupten könne, gegen frevelhafte Angriffe aufrecht zu erhalten; vielleicht hätten bereits in diesem Augenblick die Feindseligkeiten in jenem fernen Lande ein Ende genommen und auf jeden Fall sei der bisherige Erfolg der Engl. Waffen in diesem Kampfe von der Art, daß eine glückliche Beendigung desselben mit Grund erwartet werden dürfe.

Als eine der vorzüglichsten Veranlassungen der neuerlich eingetretenen Verlegenheit in allen Geldgeschäften, bezeichnete der Graf Liverpool in derselben Sitzung des Oberhauses die seit 2 Jahren über alles Maas hinausgetriebene Ausgabe von Banknoten durch die Landbanken. In den Jahren 1821, 22 und 23 hatte sich nach Ausweis der Stempelregister, die Summe der in Circulation befindlichen Noten, auf etwas über 4 Mill. Pfd. belaufen. Als im Jahre 1824 der übertriebene Spekulationsgeist plözlich überhand nahm, stieg diese Summe auf 6 Millionen, und im Jahre 1825 sogar auf 8 Millionen Pfd.

Der Herzog von Wellington dürfte Montag über Dover abgehen.

(Mit zwei Beilagen.)

(Vom 18. Februar 1826.)

Großbritannien.

In der Sitzung des Unterhauses bemerkte Herr Brougham: Er vermisste den früheren Gebrauch, den Mitgliedern des Hauses einige Tage vor der Eröffnung die Rede des Königs mitzutheilen, damit sie dieselbe prüfen und sich über den Inhalt derselben unterrichten könnten, bevor die Adresse verhandelt werde.

Nachrichten aus Rio: Janeiro vom 8. Dec. melden: Ihre Maj. die Kaiserin sind glücklich von einem Prinzen entbunden worden, aus welcher Ursache allgemeine Illuminationen und Freudenereweisungen befohlen worden. — Es hat eine völlige Aenderung des Ministeriums statt gefunden und zwar, wie die allgemeine Rede geht, in Folge der Niederlage, die unsere Kriegsmacht in der Cisplatanischen Provinz erlitten.

Briefen aus Lima zufolge hatte die Peruanische Regierung beschlossen, 24 junge Peruaner ihrer Bildung wegen nach England zu senden. Fünf waren bereits abgesegelt; sie sind an den hiesigen Gesandten Peru's adressirt.

Aus Coquimbo, der Hauptstadt des nördlichen Theils von Chili, wird unterm 25. August gemeldet, daß man 8 bis 10 Lieus von der Stadt die bis jetzt bekannte reichste Silbermine in der Welt entdeckt hat, indem sie in 14 Tagen so viel Metall lieferte, daß 1 Million Dollars daraus geprägt werden können.

Der erste Band des Lebens des Kaisers Napoleon, geschrieben von dem großen Unbekannten, ist gedruckt, und ein Exemplar davon bereits in London. Das ganze Werk, 5 Bände in Octav, wird im Monat August herauskommen.

Nach Briefen aus Lissabon vom 31. v. Mts. sah es in der Handelswelt sehr trübe aus. Silf. Häuser wären fallirt, doch, wie es scheint, von keiner Bedeutung.

Bekanntmachung.

Bei der am 1. April d. J. bevorstehenden Umquartierung zu treffenden Vorkehrungen ist es nothwendig: daß diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Einquartierungen ausmieten, solche in dem früheren

Ausmietungs-Quartier be'assen, solche anderweitig ausethun, oder in ihre Häuser nehmen wollen, dem Servis und Einquartierungs-Amte spätestens bis zum 10. März d. J. die diesfällige Anzeige zu machen haben. Auf spätere Anzeigen kann aus dem Grunde nicht reflektirt werden, weil hieraus Erbungen für das Ganze entstehen, daher diejenigen, welche diese Anzeige unterlassen, es sich selbst beizumessen haben werden, wenn ihnen unvorbereitet die Einquartierung ins Haus geschickt wird.

Posen den 25. Januar 1826.

Der Ober-Bürgermeister Tagler.

Subhastations-Patent.

Das hieselbst auf der Vorstadt St. Martin, in den sogenannten neuen Gärten sub No. 21. belegene, zur Concurs-Masse der Handlung Gottfried Berger & Söhne gehörige, und nach der gerichtlichen Taxe auf 12,806 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Grundstück, einen ansehnlichen Garten und sämtliche darauf erbauten Gebäude umfassend, soll auf den Antrag des Curatoris massae öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es sind dazu die Termine

auf den 12ten April 1826,

= = 13ten Juni 1826, und

= = 24sten August 1826,

wovon der letzte peremptorisch ist, jedesmal Vormittags um 11 Uhr vor dem Landgerichts-Rath Elsner in unserm Gerichtsschloße angelegt, zu welchem befähigte Kaufstüige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß dem Meistbietenden, wenn gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erfordern, der Zuschlag ertheilt werden soll.

Die Taxe und Kaufbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 16. Januar 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das zur Kaufmann Johann Gottfried Bergerschen Konkurs-Masse gehörige,

auf Verhchow bei Posen sub Nro. 2. belegene, durch die gerichtliche Taxe auf 9,710 Rthlr. 2 Sgr. 7 pf. abgeschätzte Erbpachtgut, auf welchem ein jährlicher Canon und die Verbindlichkeit zur Entrichtung eines Laudemii für jeden neuen Erwerber, so wie die, daß dasselbe stets als Plantage benutzt werden muß, lastet, soll auf den Antrag des Curatoris massae öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es sind dazu die Termine auf
den 12. April c.,
den 13. Juni c., und
den 24. August c.,

wovon der letzte peremptorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Rath Elsner in unserm Gerichtsschlosse angesetzt, zu welchem besizsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß dem Meistbietenden, wenn gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erfordern, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die Taxe und Kaufbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 16. Januar 1826.

Kbnigl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das zur Ignaz Glanckischen Konkurs-Masse gehörige, zu Moschin sub Nro. 119. (sonst 118) belegene, auf 554 Rthlr. 21 Sgr. 3 pf. gerichtlich abgeschätzte Haus nebst Hofraum, Stall und Gartenstück, welches letztere 70 Fuß lang und 80 Fuß breit ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ein neuer Bietungstermin auf den 4. April 1826. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten, Landgerichts-Rath Kauffuß, in unserm Gerichtsschlosse anberaumt worden ist.

Kauflustige und Besizsfähige werden daher zu diesem Termin eingeladen, und hat der Meistbietende den Zuschlag, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, zu gewärtigen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 24. Januar 1826.

Kbnigl. Preuss. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Nachstehende zur Casimir Glanckischen

Konkurs-Masse gehörigen, zu Moschin belegenen Grundstücke, als:

- a) das Haus sub Nro. 46. nebst Stall und Scheune, taxirt auf 218 Rthlr. 7 Sgr. 6 pf.;
- b) ein am Hause belegenes Stück Gartenlandes 100 Fuß lang, 80 Fuß breit, taxirt auf 48 Rthl.;
- c) eine Pluße Acker, taxirt auf 40 Rthlr.;
- d) ein Keil Acker, taxirt auf 6 Rthlr.;
- e) ein Ackerstück nebst einem daran stoßenden Stück Land, taxirt auf 250 Rthlr.;
- f) ein Ackerstück, die sogenannte Pyle genannt, taxirt auf 8 Rthlr. 10 Sgr.; und
- g) ein Stück Acker, taxirt auf 130 Rthlr.

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, wozu der Licitations-Termin auf den 3. Mai c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Landgerichts-Rath Kauffuß in unserm Gerichtsschlosse anberaumt worden ist.

Kauflustige und Besizsfähige werden daher zu diesem Termine eingeladen, und hat der Meistbietende den Zuschlag, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, zu gewärtigen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 13. Januar 1826.

Kbnigl. Preuss. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Kurators der Ignaz v. Kolaczowski'schen Konkurs-Masse, Justiz-Kommissarii Landgerichts-Rath von, sollen die zur Masse gehörigen, im Dornitzer Kreise belegenen Güter:

- a) Woynowo, wozu Brody und die Haulans drei Klemensowo gehören, im Jahre 1824 auf 42,409 Rthlr. 20 Sgr. 4 Pf.,
 - b) Krzyszkowo 15,871 Rthlr. 24 Sgr.,
 - c) Zydowo 23,024 Rthlr. 11 Sgr. $\frac{1}{2}$ Pf.,
 - d) Restworowo 18,397 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.
- gerichtlich abgeschätzt, und zwar Woynowo, Zydowo und Krzyszkowo einzeln und zusammen ausgedoten, meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs-Termine stehen auf

den 16ten September c.,
den 17ten December c.,
den 21sten März 1826
um 9 Uhr früh,

von welchen der letzte peremptorisch ist, vor dem

Landgerichts-Referendarius Kantak in unserm Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besizfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Die Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 5. Mai 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

In dem Hypothekenebuche des, den Vincent v. Prusimski'schen Erben gehörigen, im Großherzogthum Posen und dessen Birnbaumer Kreise belegenen adelichen Guts Popowo, nebst dem Dorfe Debrzno, stehen Rubr. III. Nro. 3., 6166 Rthl. 20 Sgr. oder 37,000 Fl. poln., als ein von dem Landrath Kawer v. Biernacki oder Biernawski dem verstorbenen Vincent v. Prusimski gemachtes verzinsliches Darlehn, auf Grund des darüber coram Notario aufgestellten Schuld-Dokuments vom 27. Juni 1799 ex Decreto vom 29. ej. m. et a., eingetragen. Die jetzigen Eigenthümer des verpfändeten Guts, die v. Prusimski'schen Erben, behaupten unter Produktion einer von dem Gläubiger Kawer v. Biernawski am 25. Juni 1800 ausgestellten Quittung, daß diese Schuld der 6166 Rthl. 20 Sgr. bezahlt sei, und suchen deren Lösung nach.

Da sie aber das Original-Schuld-Dokument vom 27. Juni 1799 so wenig als den, über dessen Eintragung ausgefertigten Hypothekenschein vom 29. ej. m. et a. nicht beizubringen im Stande sind, ihnen auch der Aufenthalt ihres frühern Gläubigers oder der Erben desselben unbekannt ist, so haben sie auf Amortisation des Dokuments und Präklusion etwaniger Ansprüche aus letztem angetragen.

Demzufolge laden wir den ehemaligen Landrath Kawer v. Biernacki oder Biernawski, welcher früher zu Petrikau wohnte, seine etwanigen Erben, Cessionarien, oder die sonst in seine Rechte getreten sind, hiermit vor, in dem

am 31sten März a. t. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Wegner in unserm Parteyenzimmer angefügten

Termine zu erscheinen und ihre etwanigen Rechte aus dem verlorrenen Schuld-Dokumente des Vincent v. Prusimski vom 27. Juni 1799 über 6166 Rthl. 20 Sgr. an das verpfändete Gut Popowo und Debrzno anzumelden und nachzuweisen, in dem im Nichterscheinungsfalle sie mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an gedachtes Gut werden präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Mejeritz den 17. Novbr. 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Substitutions-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Mogilnoer Kreise belegene adeliche Gut Stogowiec, welches nach der landschaftlichen Taxe auf 16,522 Rthl. 4 Sgr. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Realgläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es sind hierzu drei Vietungs-Termine, nämlich auf

den 11ten Oktober c.,

den 12ten Januar 1826,

den 13ten April 1826,

von denen der letztere peremptorisch ist, vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Assessor Schwürz Morgens 9 Uhr hieselbst angesetzt. Besizfähigen Käufern werden solche mit der Nachricht bekannt gemacht, daß das Gut in dem letzten Termine dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird, insofern nicht gesetzliche Gründe solches verhindern.

Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden, wobei es jedem Interessenten frei steht, seine etwanigen Einwendungen dagegen vor dem ersten Termine einzureichen. Zugleich werden die ihrem Wohnorte nach unerkannten Realgläubiger, als: der Jakobi Gliczowski, der Joseph v. Kempicki, der Jakob v. Wliski, die Albrecht v. Turckischen Erben und die Elisabeth v. Marennischen Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Rechte in den anstehenden Citations-Terminen wahrzunehmen, unter der Verwarnung, daß im Fall ihres Ausbleibens dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hindernisse entgegenstehen, der Zuschlag ertheilt, und nach gescheneher Zahlung des Kaufgeldes die Lösung ihrer Forderungen ohne Produktion der darüber sprechenden Dokumente, erfolgen wird.

Gnesen am 15. Mai 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Realgläubiger soll das unter unserer Gerichtsbarkeit im Mogilnoer Kreise belegene adeliche Gut Dobrowole, welches nach der landschaftlichen Taxe auf 15,556 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf. gewürdigt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es sind hiezu drei Versteigerungstermine, nämlich auf

den 10ten Oktober a. c.
den 11ten Januar 1826, und
den 12ten April 1826,

von denen der letztere peremptorisch ist, vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Assessor Schwürz, Morgens 9 Uhr hieselbst angesetzt. Besitzfähigen Käufern werden solche mit der Nachricht bekannt gemacht, daß das Gut in dem letzten Termin dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird, in so fern nicht gesetzliche Gründe vorhanden.

Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden, wobei es jedem Interessenten frei steht, seine etwaigen Einwendungen dagegen vor dem Termine einzureichen.

Zugleich werden die ihrem Wohnorte nach unbekannt Realgläubiger, als der Jacubi von Gliczynski, der Joseph von Lempich, der Jakob von Meyssli, die Albrecht von Zurskischen Erben, die Elisabeth Marenneschen Erben, die Martin Panneschen Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Rechte in den anstehenden Licitations-Terminen wahrzunehmen, unter der Verwarnung, daß im Fall ihres Ausbleibens dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hindernisse entgegenstehen, der Zuschlag erteilt, und nach geschעהner Zahlung des Kaufgeldes die Löschung ihrer Forderungen, ohne Production der darüber sprechenden Dokumente erfolgen wird.

Gnesen den 15. Mai 1825.
Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

In dem Hypothekenbuche der dem Casimir Ludwig Lucas Guido Ignatius Graf v. Potulicki g. h. d. r. i. g. im Bromberger Kreise belegenen Güter Somiecyno No. 244. und Goncerzewo No. 64. stehen sub Rubr. III. No. 1. für den Joseph Nola v. Zbijewski, auf den Grund des mit ihm über diese Güter am 17ten Januar 1778 geschlossenen Kauf-Contracts noch 4,400 Rthlr. rückständige Kauf-

gelder eingetragen, von denen 1000 Rthlr. auf den Grund der Inscription vom 9ten Juni 1779 für das Hospitat zu Somiecyno, und 3400 Rthlr. auf den Grund der Confirmation's Urkunde vom 22sten Juni 1799 für die Kirche ebendasselbst in demselben Hypothekenbuche sub Rubr. II. No. 1. ex decreto vom 19ten Juni 1819 ingrossirt worden sind.

Da nun dieser Kaufgelder-Rest von 4400 Rthlr. zweimal eingetragen, so hat der oben gedachte Eigenthümer der mehr beregten Güter die Löschung desselben sub Rubr. III. No. 1. nachgesucht, jedoch den erforderlichen Löschungs-Consens nicht beibringen können, weil der Joseph Nola v. Zbijewski bereits am 2ten Februar 1779 verstorben, und der gegenwärtige Aufenthalts-Ort seiner zwei hinterbliebenen Söhne, Anton und Michael v. Zbijewski, unbekannt ist. Derselbe hat daher auf deren öffentliche Verladung angetragen, und diesem zufolge werden die genannten Anton und Michael Gebrüder v. Zbijewski, so wie deren Cessionarien oder diejenigen, die sonst in ihre Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 10ten Mai 1826, vor dem Herrn Landgerichts-Auekultor Schulz anberaumten Termine zu erscheinen, und ihre Ansprüche an den vorbezeichneten Kaufgelder-Rest von 4400 Rthlr. nachzuweisen, widrigenfalls sie mit demselben präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und dieser Rest im Hypothekenbuche der gedachten Güter gelöscht werden soll.

Bromberg den 23. Januar 1826.

Königl. Preussisches Landgericht.

Am 27. Februar c. Vormittags um 11 Uhr, soll auf höhern Befehl ein zum Kavallerie-Dienst nicht geeignetes, sonst gutes und besonders zum Ziehen sehr taugbares Pferd auf dem Hofe des Kasernens-Stalles des 6ten Ulanen-Regiments hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preussischen Courant verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen den 17. Februar 1826.

Der interimistische Regiments-Commandeur
v. Szerdahely,
Oberst-Lieutenant.

(Vom 18. Februar 1826.)

Saamen = Anzeige.

Da die Proben meiner bezogenen Sämereien von 1825r Erndte nun bereits geprüft und gut aufgegangen sind, so ermangele ich nicht, solches hiermit anzuzeigen, und einer gefälligen Beachtung nach den von mir auszugebenden billigt gestellten Preislisten zu empfehlen! — Nämlich alle Gattungen Suppenkräuter-Saamen, Carviol, großer später asiatischer, extra früh cyperscher und extra früh englischer; Blutrothkraut; Kohlsaamen; Kohlrüben, extra frühe niedrige Wiener mit kleinem Kraut in die Mistbeete, früh englische, früh hohe, blaue und späte; Unterkohlrüben und Rotabage; Weißkraut, extra früh niedrig und hohes, früh butter und spät Erfurter; Welschkraut, extra früh niedrig, früh Ulmer und spätes; Monatradieschen, runde rothe und weiße; Kettige, frühommer, Winter und lange schwarze Erfurter; Mayoran; Rüben, weiße und gelbe runde Mai, rothe Salat, Kunkel, Teltower und englische Turnipß; Artischocken, grüne spanische; Cardis; Gurken, frühe Erfurter grüne Trauben und lange grüne Schlangen; Melonen, in Sorten mit dem Johrgange und große venetianische; Sallatsaamen; Endwien, Winter und Sommer; Carotten oder kurze Möbren, frühe holländische Treib in die Mistbeete; Wurzelisaamen alle Gattungen; Borre, Sommer und Winter; Zwiabeln, große weiße spanische, rothe und harte Nürnberg; Erbsen, frühe Zucker, Zwerg und Spargel; Bohnen und alle Gattungen Futtergras-Saamen; ferner: eine beliebige Auswahl schöner Sommerblumen-Saamen und Sortiment's von 10 Sorten à 5 sgr., 15 Sorten à 7½ sgr., 20 Sorten à 10 sgr., 25 Sorten à 12½ sgr., 30 Sorten à 15 sgr., 40 Sorten à 20 sgr., 50 Sorten à 25 sgr. und 60 Sorten à 30 sgr., schön und gut gewählter Sommerblumen; wie insbesondere meine rühmlichst bekannte Sortiment's extra gefüllte frühe englische Zwerg-Sommer-Levkoyen oder Caranten in 18 verschiedenen Sorten der schönsten Farben für 12 sgr., dergleichen extra gefüllte halb englische Caranten oder hohe Sommer-Levkoyen und spät blühende oder perennirende Herbst-Levkoyen in 18 verschiedenen Sorten der schönsten Farben für 12 sgr., dergleichen extra gefüllte Winter-Levkoyen in 10 Sorten der schönsten verschiedenen Farben für 6 sgr., und

Sortiments extra gefüllte Rübfaarten in 8 der schönsten ausgewählten Farben für 6 sgr., so wie extra gefüllten Wiener Stangenack 100 Korn 10 sgr. und extra gefüllte Balsaminen in 12 der schönsten Farben 15 sgr.

Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau Schmiedebrücke No. 10.
zum doppelten grünen Adler.

Verkauf an Böcken und Schaafen aus der Stammschäferei und Schaafen und Hammeln aus der edlen Heerde daselbst.

Dem Wunsche mehrerer Schäferei = Besitzer im Großherzogthum Posen zufolge, zeige ich hiermit versprochenermaassen an, daß vom 1sten März d. J. der Verkauf von Böcken und Schaafen aus meiner Stammschäferei, so wie der Verkauf von Sechshundert Mutterschaafen und Siebenhundert Hammeln aus meiner edlen Heerde begiinnen wird. Das Vertrauen, welches ich in meiner Stammheerde bisher zu genießen so glücklich war, verbietet jede weitere Anpreisung, und bemerke ich demzufolge nur, daß meine edle Heerde aus den schönsten Heerden zu Lausitz, Muckau, Hohenheide &c. abstammt und die Wolle derselben im vorigen Jahre mit sechs und dreißig Thaler per Stein, zu 22 Pfund, bezahlt ist. Auch würde ich mich vielleicht, jedoch freilich nur zu hohen Preisen, entschließen, aus meiner edlen Heerde Hundert Stück auswählen zu lassen.

Sämmtlich zu verkaufendes Vieh steht noch gut in den Zähnen und ist alles durchaus zur Zucht brauchbar. Die Ablieferung der Hammeln erfolgt gleich nach der Schur, die des Mutterviehes Mitte Juni jedoch kann sämmtliches Vieh vom Käufer sofort emgezichnet werden und wird mindestens die Hälfte der Kauf-Summe gleich nach geschlossenem Handel baar bezahlt.

Um jedoch jeden Käufer dafür zu sichern, daß er die Reis. hieher nicht vergebens mache, so verspreche ich, vor dem 1sten März nichts zu verkaufen.

Heinrichsdorf bei Bahn in Pommern, vier Meilen diesseits Stettin, den 1. Februar 1826.

Der Rittergutsbesitzer Schultze.

Widder = Verkauf

zu Lübben bei Köben an der Oder, Gubrauer Kreis.

Bei oben genanntem Dominio stehen einige 20 Stück Schaaf Wöcke, 1, 2, 3 Jahr alt, zum Verkauf, welche aus rein erhaltenen Merinos Hochsburger Race abstammen. Dieselben zeichnen sich nicht allein durch Feinheit, sondern auch durch Reichthum und Milde des Wollfases besonders aus. Sie sind nächst ihrem guten Körperbau gesund, und namentlich von dem so häufigen Traber = Uebel gänzlich befreit.

Das Wirthschafts = Amt. Berndt.

Fisch = Saamen = Verkauf.

Ein Hundert Schock 2jähriger starker Karpfen = Saamen sind in der Herrschaft Kozmin, und zwar auf den Hältern zu Staniewo zu verkaufen. Kauf = lustige werden dahero ersucht, sich dieserhalb an Unterzeichneten zu wenden. Briefe werden franco erbeten. Kozmin den 12. Februar 1826.

Die Administration der Herrschaften
Kozmin und Radlin. Kirchsstein.

Kartoffel = Anzeige.

Man ist hier seit mehreren Jahren bemüht gewesen, die möglichste Veredlung der so sehr zu schätzenden Frucht, der Kartoffel, durch Fleiß und Kosten zu erzielen, weshalb mehrere Gattungen vom Auslande bezogen und hier sorgfältig angebaut wurden, und welche durch ihre besondere Güte und große Ergiebigkeit, uns höchst dankbar belohnten.

Um selbe nun gemeinnütziger zu machen, so können Liebhaber 35 verschiedene Sorten mit ihren ursprünglichen Namen und Bezeichnung der Früh- und Spät = Sorten, von jeder 3 Stück, in allem 105 Knollen — für den Preis von 1 Rthlr. 12 Gr. Cour. erhalten, weshalb man sich an die hiesige hochreichsgräflich v. Malzansche Gartenverwaltung in portofreien Briefen zu wenden hat.

Malitsch den 12. Februar 1826.

Pacht = Gesuch.

Ein Kautions- und Zahlungsfähiger Pächter wünscht in dem Großherzogthum Posen eine Pacht

von circa 300 Rthlr., auch bis 2000 Rthlr., bald oder auch zu Johanni 1826 zu übernehmen.

Sollten die Herren Verpächter hierauf reffektiren, so werden dieselben ganz ergebenst ersucht, die nöthige Auskunft unter der Adresse — C. A. S. — dem Postamt zu Winzig gefälligst zu übersenden.

Zwei Stuben nebst Küche und Keller in der zweiten Etage vorne heraus, sind von Ostern d. J. am alten Markt No. 82. zu vermietthen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 13. Februar 1826.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	86½	86½
Praemien-Staats-Schuldscheine	—	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6¼ Thlr.	5	96½	96½
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6¼ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Lit. H.	2	—	93½
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	84½	—
Neumark. Lit. Scheine do.	4	84½	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	101½	101½
Königsberger do.	4	84½	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	94½	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	87½	—
do vorm. Poln. Anth. do.	4	85	—
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	94½	—
Ostpreussische dito	4	89½	—
Pommersche dito	4	101½	—
Chur- u. Neum. dito	4	102½	—
Schlesische dito	4	—	—
Pommer. Domain. do.	5	—	104½
Märkische do. do.	5	—	104½
Ostpreuss. do. do.	5	—	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	101	—
do dito Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	—	—
do. do. Neumark	—	—	—
Holl. Ducaten alte à 2¼ Rthlr.	—	—	—
do. dito neue do.	—	20	—
Friedrichsd'or.	—	12½	12½
Posen den 17. Febr. 1826.	—	—	—
Posener Stadt-Obligationen .	4	92½	—